

3

**Aus dem Leben der Familie Tokio Hotel.
Heute: TV Total & andere Katastrophen.**

Was bisher geschah:

Nach Leistenbruch- und Blinddarm-OPs: Flucht
aus dem Krankenhaus, Flug nach Köln zu
TV Total, Flucht vor einer Straßengang. //

Die Band betrat die Studios von TV Total, nahm im Wartebereich platz und delectierte sich an einigen alkoholfreien Getränken. Die Produktionsassistentin teilte sogleich die Bögen mit den vorgefertigten Antworten aus, die die Band in der Aufzeichnung spontan geben sollte. Dann Abmarsch in die Maske. Bill ging beim Anblick der ganzen Spiegel, der Puder und Schminken richtig einer ab. „Sollte meine Karriere in 25, 30 Jahren vorüber sein, werde ich hier arbeiten“, meinte er. Er nahm Platz und ließ sich seine samtige Babyhaut abpudern und die dunklen Lidstriche nachziehen. Er fauchte die Maskenbildnerin kurz an, als sie versuchte, sich an seinen Haaren zu schaffen zu machen. Dann ging's schon ab auf die Bühne.

Die TV Total-Band spielte das Monsun-Lied kurz an, besser, als Tokio Hotel es je zustande brächten, und schon saßen die vier Jungs auf den beiden Sofas. Tom mit Bill und Georg mit Gustav. Also in den Konstellationen, die auch im Privatleben vorherrschen, wenn Ihr versteht, was ich meine. Nach der Standardverarschung fragte Raab den Bill, ob er schon immer so narzisstisch veranlagt gewesen sei, woraufhin er antwortete, er sei überhaupt nicht ausländerfeindlich und seine Oma sei selbst Jüdin. Man müsse sich aber mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen, fügte er nahezu staatsmännisch hinzu. Gustav entrann eine Träne der Rührung. Die Maskenbildnerin sprang von der Seite auf die Bühne und puderte seine Wange neu ab. Bill fürchtete indes, in der feuchtwarmen Studioluft könnten seine Abziehtattoos in Mitleidenschaft gezogen werden und seine Haare auseinanderfallen. Ab und zu warf er einen

kontrollierenden Blick in den Monitor, jeweils gefolgt von einem kurzen Zuzeln an den Haaren.

Dann kam der Musik-Auftritt. Allerdings erst nach der Werbung, da Praktikant Elton das falsche Playback-Tape vom Tonträgerdienst mitgebracht hatte. Das Lied wäre „Freunde bleiben“ gewesen, das die Band allerdings noch nicht spielen konnte. Die Produzenten und Songschreiber der Platte wollten dummerweise nicht auf den Einsatz professioneller Studiomusiker verzichten, sodass Tokio Hotel ihre neuen Songs nach der Veröffentlichung der CD alle erst mal einüben mussten. Überhaupt fanden Tokio Hotel es etwas befremdlich, dass sie während der Aufnahmen ihrer eigenen Songs nicht im Studio sein durften.

Während der Werbepause machte sich die Band schon mal spielfertig. Sie würden heute auf Leih-Equipment vom Music Store spielen, an das sie sich erst mal gewöhnen mussten. Tom hatte noch nie auf einer original Gibson gespielt. Neben der Bühne stand ein Wachhabender des Musikgeschäfts, der ihm zuzischte: „*Ein* Kratzer, und du hast diese Gitarre gekauft!“ „Leck mich“, dachte sich Tom und nahm lässig einen Schluck von seinem Molke-Drink. Dann war die Werbung vorbei, Tom wischte sich den Milchbart ab und es konnte losgehen.

Um ihre frisch operierten Unterbäuche nicht stärker zu belasten, zogen die beiden Tokio Hotel-Frontbuben heute ihre Baggy-Pants noch eine Etage tiefer und schon schrammelten sie ihr Monsun-Lied drauflos. Bill setzte seine neue Fingerabspreiztechnik ein, die annähernd überhaupt nicht schwul aussah, Gustav meinte, dass Lars Ulrich-Posiergehabe zu Schnulzen schon immer geil ausgesehen hat, zog die entsprechende Miene und merkte erst eine Minute später, dass er aus Versehen „Nothing else matters“ trommelte. Georg merkte von alledem nichts, machte professionell seinen Job und ordnete gedanklich seine Studiojob-Termine der nächsten Woche noch ein mal.

Nach dem Liveauftritt klatschten Bill und Tom noch die Hände der Fans in der ersten Reihe ab und checkten die Groupies aus. Von einem Groupie bekam Bill eine Telefonnummer zugesteckt und bedankte sich dafür mit einem Augenzwinkern. Sein Name war Olaf, und vor seiner langen Anfahrt aus Oldenburg hätte er sich nicht träumen lassen, dass an diesem Abend tatsächlich noch was mit Bill laufen würde. Zwar war es recht ungemütlich und jeder konnte zugucken im Sechserzimmer der Mülheimer Jugendherberge, aber irgendwie hatte doch jeder seinen Spaß. Kurz vor dem Höhepunkt dachte Bill bei sich, „ha, Kim Frank von Echt, das sollst du mir erst mal nachmachen! Armer Tropf, hängst gerade wohl bei irgendner langweiligen Premiere von deinem NVA-Film rum, während ich hier geilen Sex habe.“ Tom stocherte von unten im Stockbett rum und spielte mit sich selbst. Im anderen Bett löffelte Georg Gustav, bis Gustav merkte, dass Bills Treiben Georg „anregte“. Gustav verzog sich daraufhin in sein eigenes Bett, schlief unter dem stetigen Quietschen von Bills Bettgestell ein und träumte von seinem ersten Livekonzert, das er spielen würde, wenn seine Eltern es ihm endlich erlaubten. Man wird doch noch träumen dürfen... (to be continued...)